
Heil Europa

oder: Plauderei über ein höchst unerfreuliches Thema

Aus der Presse:

15.01.2007 - Erstmals seit 13 Jahren gibt es im EU-Parlament in Straßburg wieder eine Fraktion der Rechtsextremen. Ihr gehören 20 Abgeordnete aus Frankreich, Italien, Belgien, Großbritannien, Österreich sowie den neuen EU-Staaten Bulgarien und Rumänien an. Ermöglicht wurde der Zusammenschluss der neuen Gruppierung namens "Identität, Tradition und Souveränität" (ITS) durch die Aufnahme Bulgariens und Rumäniens, die zusammen sechs Abgeordnete vom äußersten rechten Rand ins Europaparlament entsenden.

Hatte ich nicht, liebe Glossenleser, kürzlich erst noch meiner Befürchtung Ausdruck verliehen, daß unsere beiden neuen EU-Partner Rumänien und Bulgarien möglicherweise noch die eine oder andere Überraschung für uns im Ärmel haben? Und? Wieder einmal habe ich als Ihr KvD (Klugscheißer vom Dienst) recht behalten. Was die Franzosen, Belgier, Italiener, Briten und Ösis alleine nicht geschafft haben, zusammen mit unseren neuen Transsilvanern geht's auf einmal. Ab sofort herrscht also ganz offiziell Identität, Tradition und natürlich Souveränität im Elsaß und auch anderswo in Europa. Jetzt haben wir sie endlich wieder, die drei grandiosen Tugenden, die wir dreizehn Jahre lang so schmerzlich vermissen mußten. Einfach schön, wie man goebbelsartig mit den richtigen Worten seine wahre Gesinnung verschleiern kann. Identität, Tradition und Souveränität spricht sich zwar ein bißchen holperig, ist aber, so vermute ich, inhaltlich mindestens fast ungefähr beinahe ähnlich nachhaltig wirksam wie Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Ich bin richtig ein wenig begeistert!

Jedenfalls haben die neuen alten Rechten ab sofort sogar Sitz und Stimme im Europaparlament und nicht mehr nur in einigen wenigen, von unseren heimischen Jungwählern sorgfältig selektierten Ländeparlamenten meines geliebten Vaterlands. Heil, heil und vorsichtshalber nochmals heil, obwohl letztlich dann doch eigentlich keine so ganz richtigen Nazis fortan die Geschicke Europas mitlenken, sondern bloß ein paar hirnamputierte ITS-ler (klingt zwar nicht ganz so gefällig wie Nazis, aber da werden wir uns schon dran gewöhnen). Unter ihnen der oberbeklopte Jean-Marie Le Pen und, nicht zu vergessen, die noch bekloptere Alessandra Mussolini, ihres Zeichens gleichnamige Enkelin. Aber wenigstens ist diesmal kein Deutschnationaler dabei. Puh, da haben wir ja noch mal richtig Glück gehabt!

Genau genommen sind die eingefleischten Rechtsidioten ja sowieso eigentlich nie und nirgendwo so richtig verschwunden. Ganz im Gegenteil. Sie erinnern sich, liebe Glossenleser: der Führer und größter Feldherr aller Zeiten wollte bekanntlich seinerzeit ein Tausendjähriges Reich errichten. Und in der Tat, wenn ich mich heute, fast ein dreiviertel Jahrhundert nach der Machtergreifung, so umschaue und -höre in meinem geliebten Europa, hat er das wohl auch geschafft. Irgendwie jedenfalls. Zumindest in vereinzelten verschwurbelten Gehirnen, denn wie sagt man, im Führerbunker brennt noch Licht, und rechte Schweridioten sind zäh und sterben nunmal leider nicht nur nicht aus, sondern ihre Vermehrungsrate steigt im Gegensatz zu allen anderen sogar noch langsam aber stetig an. Und während wir braven schuldbeladenen deutschen Bürger seit 1945 ununterbrochen bis heute immer noch heftig und unverzagt mit der Aufarbeitung unserer braunen Vergangenheit beschäftigt sind, was bekanntermaßen aufgrund der schweren Last unserer Erbsünde bzw. Kollektivschuld leider bis heute nur sehr schleppend vorankommt, verdienen sich inzwischen die heimischen Hersteller von Springerstiefeln, die Verkäufer von Bomberjacken und die Produzenten von Kopfkahlschermaschinen und hakenkreuzähnlichen Fanartikeln eine goldene Nase. Und der souveräne Export dieser überaus traditionsreichen rechten Identitätsaccessoires ins befreundete EU-Ausland scheint ebenfalls zu boomen, daß es nur so kracht. Nun ja, man ist schließlich nicht umsonst Exportweltmeister, nicht wahr?

Gewiß, es ist seinerzeit sogar auch schon mal versucht worden, die zweifelhaften braunen Parteien und Organisationen samt ihrer unverbesserlichen hohlköpfigen Mitglieder in Deutschland verfassungsrechtlich einfach verbieten zu lassen, aber das ist bei der deutschen Justiz leider nicht ganz so leicht, wie Sie bestimmt noch wissen, liebe Glossenleser. Da sind unseren Gerichten formale Verfahrensfehler einfach wichtiger als die Sache selbst. Schließlich leben wir ja nach wie vor in einem Rechtsstaat - ups, das Wort sollte man in diesem Fall wohl am besten mal nicht ganz so wörtlich verstehen. Oder etwa doch?

Also, heil Europa! Oder ist Europa vielleicht gar nicht mehr zu heilen? Fast könnte man diesen Eindruck gewinnen mit der neuen Rechtsfraktion, die sich unter dem freiheitlich-toleranten Schutzmäntelchen der Demokratie in unserem Europaparlament etabliert hat. Aber andererseits erregte die kürz-

lich in Deutschland angelaufene Filmgroteske von Dani Levy *Mein Führer* mit Helge Schneider in der Titelrolle eine sogar noch höhere Medien-Aufmerksamkeit mit anschließenden gehörigen Kontroversen in Presse, Funk und Fernsehen. Huch, darf man denn das? Ein Spaßvogel als Adolf Hitler? Man solle im Rahmen einer anständigen Vergangenheitsbewältigung doch erstmal der Opfer gedenken, bevor man sich über die Täter lustig macht, höre ich allenthalben. Doch genau so erging es seinerzeit auch schon Charlie Chaplin als *Der große Diktator* und vor kurzem erst Walter Moers und Thomas Piger mit ihrem leider viel zu wenig beachteten Spottlied und Animationsfilmchen *Ich hock in meinem Bonker (Adolf, du alte Nazi-Sau)*. Und auch der von mir hochgeschätzte türkisch-deutsche Kabarettist Serdar Somuncu, der mit seinen lachkrampferzeugenden Lesungen und Interpretationen aus *Mein Kampf* den äußersten Unmut nicht nur der Neonazis, sondern erstaunlicherweise auch den unserer übereifrigen Vergangenheitsbewältigungswächter erregte, mußte sich dieselbe Kritik gefallen lassen.

Erstmal aufarbeiten, bevor man lachen darf, heißt es da also folglich bei unseren berufenen Schlechtgewissenmachern der Nation. Meine Frage dazu: was bitte darf ich denn genau unter 'Aufarbeitung' und 'Vergangenheitsbewältigung' verstehen? Daß ich täglich eine Viertelstunde lang über die Untaten meiner Altvorderen jammere und Asche auf mein Büßerhaupt streue? Daß ich einmal monatlich zum Holocaust-Denkmal in unsere Reichs... pardon... Bundeshauptstadt pilgere und mich dort in Selbstvorwürfen verzehre? Das kann's doch wohl nicht sein! Ich finde nämlich ganz im Gegenteil, daß Humor und Satire genau die richtige Art der Vergangenheitsbewältigung sind. Zumindest für mich und für mittlerweile über 80 Prozent meiner Miteuropäer, denen die immer wieder gern zitierte Gnade der späten Geburt zuteil wurde. Niemand von uns Spätgeborenen will doch ernsthaft sechs Millionen unschuldige Opfer vergessen oder gar verunglimpfen. Beileibe nicht! Andererseits können wir sie durch permanentes Gejammer und krampfhaft aufrechterhaltene Schuldgefühle aber auch nicht wieder ins Leben zurückrufen. Jedoch können wir durch einen etwas unerzwungeneren Umgang mit unserer Vergangenheit möglicherweise und hoffentlich verhindern, daß sich rechtes Gedankengut (besser: Gedankenschlecht) immer wieder in unverbesserlichen Neonazihohlköpfen festsetzt. Denn nichts verunsichert rechtsextreme Armleuchter mehr, als wenn man sie nicht ernst nimmt und sogar über sie und ihre großen Vorbilder lacht. Und darüber hinaus - jetzt soll ruhig mal der Psychologe zu den Zentralräten sprechen - läßt sich ein schlechtes Gewissen ganz prima verdrängen, was aber einem Menschen Vergnügen bereitet, bleibt viel besser haften.

Doch was mache mich mir hier eigentlich überhaupt Gedanken und tippe dieselben sogar noch in meinen Computer, das ist wahrscheinlich vollkommen vergebliche Liebesmüh. Warum das so ist? Zur Beantwortung dieser Frage lasse ich zum Schluß einfach mal den Führer höchstselbst zu Wort kommen und zitiere aus der Einleitung zu seinem Jahrtausendwerk: *"Ich weiß, daß man Menschen weniger durch das geschriebene Wort als vielmehr durch das gesprochene zu gewinnen vermag, daß jede große Bewegung auf dieser Erde ihr Wachsen den großen Rednern und nicht den großen Schreibern verdankt."* Ja, da hat er wohl ausnahmsweise mal recht, der Führer. Deshalb, liebe Glossenleser, rufen Sie mich bedarfsweise an, dann erzähle ich Ihnen dasselbe gerne noch mal am Telefon. Damit, wie gesagt, die große Bewegung gegen Rechtsextremismus und Nazitum mir endlich mal ihr Wachsen verdanken kann... oder jedenfalls so ähnlich. Soviel Identität und Souveränität sollten wir linken und mittigen Europademokraten zusätzlich zu unserem sprichwörtlichen Humor doch wohl schon auch in uns erwecken dürfen, denn bei rechtsgerichteten Dumpfbacken kann man traditionell schließlich gar nicht wachsam genug sein!